



Ob in Unna (oben links) oder Dortmund (oben rechts): In allen 46 Verwaltungsstellen rollt die Warnstreik-Welle ...

Foto: Frank Bock



Foto: IG Metall

Tarifrunde 2006: Metall-Elektro, Textil-Bekleidung, Holz-Kunststoff

Überall geht's rund

Mit voller Kraft: Kaum war am 29. März, Punkt null Uhr, die Friedenspflicht abgelaufen, traten die Metaller in den Warnstreik. Bis zu Beginn der dritten Warnstreik-Woche, dem landesweiten Aktionstag am 11. April, legten knapp 180 000 Beschäftigte aus 1438 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie von NRW die Arbeit nieder – teilweise mehrfach.

Sie machten die Tarifrunde zur Tariffbewegung, folgten dem Aufruf der IG Metall, ließen die Arbeit

ruhen und gingen auf die Straße. Lautstark, mit Trillerpfeifen und roten Fahnen. Sie machten sich stark für die Tarifforderungen der IG Metall nach fünf Prozent mehr Lohn und Gehalt sowie 37 Euro mehr Ausbildungsvergütung, nach mehr Beschäftigungssicherheit durch einen Tarifvertrag zu Qualifizierung und Innovation sowie nach mehr Altersvorsorge durch Umwidmung der Vermögenswirksamen Leistungen in einen Rentenbaustein.

Sie protestierten gegen die Hinhaltetaktik der Arbeitgeber, die drei Verhandlungsrunden lang kein beziffertes Angebot auf den Tisch gelegt haben.

Eine erneute Provokation

Als sie es am 6. April taten, kam das einer erneuten Provokation gleich: 1,2 Prozent in diesem und im nächsten Jahr sowie zwei kleine Einmalzahlungen. Und keinen Cent mehr Ausbildungsvergütung. ◀



Foto: IG Metall



Foto: Jürgen Seidel

Textil-Bekleidung: Delegationen aus 21 Betrieben machen zu Beginn der zweiten Tarifverhandlung für die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie am 6. April in Köln (Foto) den Arbeitgebern klar, was sie wollen: 4,5 Prozent mehr Geld. Die Arbeitgeber wollen nicht nur nichts geben, sondern sogar Urlaubs- und Weihnachtsgeld wieder einkassieren



Foto: Hans Salzwedel

Holz-Kunststoff: Auch die Arbeitgeber der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie von Westfalen-Lippe stellen sich stur. Die Tarifforderung nach 4,5 Prozent mehr Geld sei »keine Basis für ernsthafte Verhandlungen«, behaupteten sie in der ersten Verhandlung am 6. April in Herford. Die IG Metall-Tariffkommission (Foto) kontert: »Jammern war gestern.«

Völker AG, Witten

»Wir werden immer besser«

Rolf Vieth fasst sich an den Kopf. Der Betriebsratsvorsitzende des Stammwerks der Völker AG in Witten – führender Hersteller von Pflegebetten in Deutschland – hält es für grotesk, dass die IG Metall in der Metallindustrie einen Qualifizierungstarifvertrag fordert. »Das muss hier niemand fordern«, sagt Vieth, »Qualifizierung ist bei Völker Vorschrift.«

Davon kann sich jeder Besucher rasch selbst überzeugen: An den Infowänden in den Hallen hängen die Qualifizierungspläne der jeweiligen Abteilung. Dort ist nachzulesen, wer was kann beziehungsweise in welchen Fertigkeiten noch geschult werden muss.

Weiterbildung ist Programm

Betriebliche Weiterbildung ist bei Völker Standard. Was anderes kann sich der Betriebsratsvorsitzende auch gar nicht vorstellen: »Ohne qualifizierte Leute stehen die Unternehmer doch im Regen.«

Die Fertigung bei Völker wirkt auffallend aufgeräumt, es herrscht Ordnung und Sauberkeit. Nichts scheint am falschen Platz zu liegen. Die Produktion geht konzentriert und diszipliniert vonstatten. Annähernd alle vier Minuten ist ein Bett fertig, im Tagesdurchschnitt sind's 108. Doch von Hektik keine Spur. Aus dem Radio erklingt Schlagermusik.

Was die IG Metall von allen Firmen fordert, nämlich »besser statt billiger« zu werden, heißt bei Völker »Kaizen«: Das Wort stammt aus dem Japanischen und



Erhöht Produktivität und stellt neue Leute ein: Völker AG, Witten (195 Beschäftigte)

steht für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess – den »Weg zum Besseren«.

»Kaizen«-Workshops sind regelmäßig. Sie dauern fünf bis zehn Tage; welche Probleme bearbeitet werden, können die Beschäftigten mitbestimmen.

Völker hat »Kaizen« 1999 eingeführt, mit der Umstellung der Produktion von Boxen- auf Fließfertigung. Seitdem gilt das Prinzip von »just in time«: Das richtige Teil muss in der richtigen Qualität zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Menge am richtigen Ort sein. Lagerhaltung und Platzbedarf sind drastisch reduziert, Zulieferung und Materialfluss erheblich beschleunigt worden. Die Produktivität sei um mehr als 50 Prozent gesteigert worden, »ohne riesige Investitionen tätigen zu müssen«, betont Betriebsleiter Jörg Waldeyer.

Der Weg ist das Ziel

»Kaizen«-Trainer Ralf Lüdemann sorgt »von morgens bis abends dafür, dass wir ab morgen besser sind – nein, ab sofort«. Ist nicht irgendwann Schluss mit der Besserei? »Nein«, sagt Lüdemann, »mit jedem neuen Produkt geht's von vorne los.«

Heinrich Völker, Chef der Familien-AG, macht nicht viel Aufheben um sein Tun. Man mache

»ganz normale Sachen«. Dann lässt er sich aber doch das Geständnis entlocken, dass er »gegen die geltende Managementlehre« verstoße. Schmunzelnd erklärt er: »Wir geben Gas, statt den Betrieb kaputt zu sparen.« Der Betriebsratsvorsitzende hat seine helle Freude daran: »Wir werden immer besser!«

Bergbau-Zulieferer

IG Metall macht sich für den Bergbau stark

Die IG Metall hat die Landesregierung von NRW aufgefordert, dem Steinkohlebergbau auch über 2012 hinaus eine Perspektive zu geben. Denn die Bergbau-Zulieferer an Rhein und Ruhr könnten ihre weltweite Spitzenposition nur halten und im Export erfolgreich bleiben, solange sie ihre Maschinen auch hierzulande einsetzen, erproben und verbessern. »Stirbt der Bergbau in Deutschland – dann sterben irgendwann auch die Zulieferer«, heißt es in einem Flugblatt der IG Metall NRW.

Info

Mehr Infos unter
► www.nrw.igmetall.de
(Klick auf »besser-statt-billiger«)

Kurz notiert

»Machen Sie, dass sie weiterkommen«

► Unter diesem Motto gibt das Arbeitsministerium NRW einen Bildungsscheck heraus. Er kann von Beschäftigten in Anspruch genommen werden, die seit zwei Jahren an keiner beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben und in Unternehmen tätig sind, die nicht mehr als 250 Mitarbeiter haben. Das Land trägt 50 Prozent der Weiterbildungskosten, maximal 750 Euro. Der Scheck kann aber auch von Firmen genutzt werden.

Mehr Infos bei Call NRW 0180-310 0118 (9 Cent/Minute) oder im Internet unter www.bildungsscheck.nrw.de

»Hier stimmt was nicht«

► So lautet der Titel einer vierseitigen Kurzcheckliste für die Früherkennung betrieblicher Probleme und die mögliche Gefährdung von Arbeitsplätzen, die in jeder IG Metall-Verwaltungsstelle erhältlich ist. Drei bis sechs Fragen zu sieben Themenschwerpunkten wie »Arbeitszeit«, »Zahlungsfähigkeit« und »Produkt« müssen beantwortet werden. Ab einer bestimmten Punktzahl wird empfohlen, sofort mit der IG Metall Kontakt aufzunehmen. Absolute Vertraulichkeit wird garantiert.

Neu in Münster:

► Jürgen Schmidt, 52, zuletzt IG Metall-Sekretär in Bochum, davor – von 1974 bis 1998, nach Fachhochschulreife und Arbeitertätigkeiten – Sekretär der Gewerkschaft Textil-Bekleidung (GTB) sowie Geschäftsführer mehrerer GTB-Verwaltungsstellen, ist seit Mitte März Erster Bevollmächtigter der IG Metall Münster. Er folgt Guntram Schneider, der Vorsitzender des DGB NRW geworden ist.



Jürgen Schmidt



Schiffke Maschinenbau, Gelsenkirchen: Seit einem Jahr mit Betriebsrat

»Einer muss anfangen«

Im Gelsenkirchener Familienbetrieb Schiffke hat nicht mehr allein der Chef das Sagen. Seit einem Jahr reden Harald Hardes, 57, Udo Richter, 31, und Dominik Steffens, 24, ein Wörtchen mit. Sie vertreten als Betriebsrat die Interessen der 30 Beschäftigten.

Eine Arbeitnehmervertretung hat es in dem Schlosserbetrieb zuvor nicht gegeben. Die Idee dazu hatte Hardes, der Älteste der drei. Und seine Idee kam in der Belegschaft gut an – »mach mal«, hieß es. Und Hardes machte. Er ging mit Kollegen zur IG Metall, ließ sich beraten. Udo Richter: »Wie eine Betriebsratswahl ordnungsgemäß über die Bühne geht – das hört sich vielleicht anfangs kompliziert an, ist es aber nicht.«

Schiss gehabt

Anfangs habe man »ein bisschen Schiss« gehabt. Wie reagiert der Chef? »Muss das denn sein?« wollte der nur wissen, »wir kommen doch auch so gut klar.« »Aber besser mit Betriebsrat«,



Der Schiffke-Betriebsrat: Udo Richter, 31; Harald Hardes, 57 (Vorsitzender); Dominik Steffens, 24

lautete Hardes' kurze Antwort. Und damit war die Sache erledigt.

Der Chef hat inzwischen begriffen, »dass er nicht machen kann, was er will« (Dominik Steffens). Zum Beispiel Samstagarbeit einfach anordnen. So etwas muss er jetzt mit dem Betriebsrat regeln. Eine Kündigung musste er allein deshalb zurück-

ziehen, weil er den Betriebsrat nicht angehört hatte.

Hardes, Richter und Steffens würden »sofort wieder« einen Betriebsrat wählen – und raten anderen Handwerksbetrieben auch dazu. »Viele Beschäftigte wollen, trauen sich aber nicht«, vermutet Hardes. Sein Patentrezept: »Es muss nur einer sagen, wir machen's.«

Bilstein-Gruppe, Hagen

Beschäftigte fordern Rückkehr zum Tarif

»Wenn Belegschaften zusammenhalten, ist vieles möglich.« Hubert Rosenthal, IG Metall-Bevollmächtigter von Hagen, spricht von den 1078 Beschäftigten der Bilstein-Gruppe in den Werken Bilstein, Hugo Vogelsang und C. Vogelsang – und ihrem entschlossenen Kampf für einen Tarifvertrag.

Hintergrund: Bis Ende 2004 war bei Europas führendem Kaltband-Hersteller in Hagen-Hohenlimburg die Welt noch in Ordnung. Dann flüchteten die Unternehmen aus dem Tarif. Dessen ungeachtet loben sie sich auf ihrer Homepage: »Es entspricht der Tradition unseres Hauses, der sozialen Verantwortung gegen-

über allen Mitarbeitern einen hohen Stellenwert zuzuordnen.«

Die Beschäftigten spürten davon wenig und verließen sich schon gar nicht darauf. Sie gründeten vielmehr betriebliche Tarifkommissionen und eine Verhandlungskommission. Ende März war die erste Tarifverhandlung. Die Unternehmensführung konkretisierte Anfang April ihre Vorstellungen – und goss damit mutwillig Öl ins Feuer: Die Angestellten sollen 40 Wochenstunden arbeiten, aber nur für 35

bezahlt werden. Die Arbeiter sollen nur hin und wieder 40 Stunden arbeiten und am Gewinn beteiligt werden, dafür 2006 und 2007 keine Lohnerhöhung erhalten.

Mitgliederzahl wächst

Daraufhin rief die IG Metall zum Warnstreik auf – »und alle drei Werke haben komplett gestanden«, sagte der IG Metall-Bevollmächtigte Hubert Rosenthal. Er ist deshalb »mehr als optimistisch«, dass beispielsweise ein Haustarifvertrag zustande kommt. Denn immer mehr Beschäftigte treten der IG Metall bei. Der Organisationsgrad ist bis auf 65 Prozent gewachsen. ◀



Kurz gemeldet

»Pforzheim« in NRW Neue Jobs schaffen per Tarifvertrag

In Ausnahmefällen kann vom Tarifvertrag auch abgewichen werden, um »neue Arbeitsplätze zu schaffen«. Das erlaubt der in Pforzheim geschlossene Metalltarifvertrag vom 12. Februar 2004. Tarifabweichungen zur Bewältigung von Krisen kommen häufiger vor, Abweichungen, um Beschäftigung aufzubauen, haben Seltenheitswert. In NRW hat es sie erst zwei Mal gegeben.

So hat die IG Metall mit dem Bergbaulieferer DBT in Lünen bei Dortmund flexiblere Arbeitszeitkonten vereinbart: Statt 50 können dort 300 Plus- oder Minus-Stunden angesammelt werden, statt innerhalb eines Jahres muss die 35-Stunden-Woche innerhalb von drei Jahren erreicht werden. Dafür sagte die Firma im April 2005 die Schaffung von mindestens 25 Jobs bis 2008 zu. »Die sind schon da«, berichtet Ulrike Klezka, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Dortmund, »und es werden mehr.«

Ebenfalls im April 2005 vereinbarte die IG Metall mit dem Stahlseile-Hersteller Bridon in Gelsenkirchen 2,5 Überstunden pro Woche ohne Vergütung, die aber nach Erreichen einer bestimmten Rendite ausgezahlt wird. Dafür sagte die Firma 20 neue Jobs zu. »Alle Zusagen sind eingehalten worden«, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Günter Rossetto. ◀

Impressum

Bezirk Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Hohe Wahlbeteiligung ein gutes Fundament

Betriebsratswahlen 2006

Wer sich für die Ziele der Beschäftigten zusammen mit der IG Metall einsetzt, hat bei den jetzt fast abgeschlossenen Betriebsratswahlen im Bereich unserer IG Metall-Verwaltungsstelle erfahren können, dass er hervorragende Zustimmung bei der Betriebsratswahl bekommen hat, sagt Heinz Cholewa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall in Bocholt.

In allen Betrieben wird die Wahl bis Ende Mai 2006 abgeschlossen sein. Der Trend zeigt, dass Engagement, vor allen Dingen in schwierigen Umfeldbedingungen, von den Beschäftigten sehr genau registriert und auch honoriert wird, in dem sie Kolleginnen und Kollegen mit sehr guten Stimmergebnissen im Amt bestätigen oder erstmals in den



Foto: Manfred Vollmer

Hohe Wahlbeteiligung bei Flender

Betriebsrat wählen. Bis auf einen Betrieb gab es in allen Betrieben Persönlichkeitswahlen. Hier haben die Kolleginnen und Kollegen die Wahlmöglichkeit zwischen sehr vielen Kandidatinnen und Kandidaten gehabt.

Die nächsten vier Jahre werden sicherlich nicht besser für die Interessensvertretungen, des-

halb ist eine hohe Wahlbeteiligung, die zum Teil bis 90 Prozent betrug, ein gutes Fundament.

Wir als IG Metall beglückwünschen alle Kolleginnen und Kollegen, die bisher gewählt wurden und in den neuen Funktionen ihre Arbeit aufgenommen haben. ◀

1. Mai

Kundgebungen

Am Freitag, dem 28. April, gibt es in **Gronau** die Veranstaltung der Arbeitnehmer zum bevorstehenden 1. Mai.

Der Hauptredner ist der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bocholt, Heinz Cholewa. Die Veranstaltung ist ab 18 Uhr im Dinkelhof Gronau.

In **Borken** ist die Veranstaltung am 1. Mai ab 11 Uhr auf dem Marktplatz. Dort spricht Frank Seeliger von der IG BCE Münster-Bielefeld.

Wir hoffen, dass Ihr euch die Zeit nehmt, angesichts der Situation der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik auch mit eurer Teilnahme für die Ziele der Gewerkschaften einzutreten. ◀

Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie

»Wir wollen Kohle sehen«

Die diesjährige Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie wird von einer Forderung besonders bestimmt: Die Beschäftigten in den Betrieben wollen Geld sehen. Zu lange haben sie durch geringe Einkommenssteigerungen zu der Steigerung der

Gewinne, vor allem in der Metall- und Elektroindustrie, beigetragen. Das ist der eindeutige Tenor bei den 2750 Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich der IG Metall Bocholt sich an den Warnstreiks beteiligt haben: »Wir wollen Kohle sehen«. ◀



Warnstreik Flender, Bocholt, 29. März: Auch an Morgen denken



Warnstreik Kemper, Stadtlohn 30. März



Timo Autsch, IG Metall-Jugend



Warnstreik Benning, Bocholt, 29. März



Warnstreik Novoform, Werth 30. März: »Gib mir 5«

Impressum

IG Metall Bocholt
Wesemannstraße 10
46397 Bocholt
Telefon 0 28 71-24 99-0
Fax 0 28 71-24 99-24

Redaktion:
Heinz Cholewa (verantwortlich)

Delegiertenversammlung wählte Jürgen Schmidt als Nachfolger von Guntram Schneider

»Zusammenschluss zum einheitlichen Handeln«

Die Delegiertenversammlung hat am 18. März entschieden:

Neuer erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall Münster ist der 52-jährige Coesfelder Jürgen Schmidt. Für ihn votierten 86 von 87 Delegierten.

Schmidt, bis 1998 für die Gewerkschaft Textil-Bekleidung und seitdem als IG Metall-Sekretär in Bochum tätig, tritt damit die Nachfolge an von Guntram Schneider, dem neuen Vorsitzenden des DGB in NRW. Schneider sagte in seiner Abschiedsrede: »Meine neue Aufgabe unterscheidet sich von der Basisarbeit im Münsterland sehr.

Von meinen Erfahrungen besonders in der gewerkschaftlichen Betriebspolitik werde ich aber auch künftig profitieren können.«

Schmidt stellte in seiner Antrittsrede die tarif und betriebspolitischen Herausforderungen in den Vordergrund.

Im übrigen gelte eine »einfache Wahrheit«: »Gewerk-



Bitte eine BU

schaftsarbeit beginnt mit dem Zusammenschluss der Arbeitnehmer zum einheitlichen Handeln.« Darauf werde er mit dem Team in der Verwaltungsstelle,

mit dem Ortsvorstand und den Funktionärinnen und Funktionären in den Betrieben und Nebenstellen den Schwerpunkt legen. ◀



Metall- und Elektroindustrie: Tarifrunde 2006. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist sie noch im vollen Gange, die Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie. Gerade gibt es ein erstes Angebot, das diesen Namen nicht verdient – eine völlig unterernährte Prozentszahl von 1,2 Prozent, verbunden mit ergebnisabhängigen Einmalzahlungen. Alles deutet darauf hin, dass Warnstreikaktionen nachgelegt werden müssen. Hier Eindrücke aus der ersten Warnstreikrunde in Münster und Dülmen



Betriebsratswahlen 2006

Habt ihr keinen, wählt euch einen

Die Betriebsratswahlen laufen auf vollen Touren. Täglich flattern Ergebnismeldungen herein. Für ein Zwischenergebnis ist es noch zu früh. Es deutet sich allerdings an: Außerordentlich viele IG Metalllerinnen und Metalller, die bereits in der abgelaufenen Amtszeit unter oft schwierigen Bedingungen gearbeitet und Verantwortung getragen haben, sind bestätigt worden. Das ist ein gutes Signal. Kontinuität ist wichtig. In den Betrieben, in denen die Wahl noch bevorsteht, rufen wir dazu auf, das Wahlrecht zu nutzen.

Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein Wert an sich. Der Betriebsrat soll sich auf den Rückhalt der Belegschaft stützen können. Rückhalt wiederum entwickelt sich aus einer hohen Wahlbeteiligung. Der Gang zur Wahlurne muss für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Ehrensache sein. Immer noch gibt es Belegschaften, die auf die Wahl eines Betriebsrats verzichten. Und dies, obwohl ein Betriebsrat gerade in schwierigen Situationen unverzichtbar ist, wenn es gilt,

Konzepte zu entwickeln und Rechte zu sichern. Manche Belegschaft scheut möglicherweise den organisatorischen Aufwand, der mit der Wahl eines Betriebsrats einher geht. Von hohem Aufwand allerdings kann gerade in den Betrieben mit zwischen fünf und 50 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern kaum mehr die Rede sein. Seit 2002 wird nach dem sogenannten »vereinfachten Verfahren« gewählt, ein schnelles Wahlverfahren, das unter bestimmten Bedingungen auch in größeren Betrieben mit bis zu 100 Beschäftigten genutzt werden kann.

Wir bitten unsere Mitglieder in betriebsratslosen Betrieben, über die Wahl eines Betriebsrates nachzudenken. Die IG Metall hilft bei der Wahlvorbereitung gern. ◀

Impressum

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:

Jürgen Schmidt (verantwortlich),
Marianne Plagemann

3100 folgten dem Aufruf der IG Metall Rheine

Erste Warnstreikwelle macht klar: »Nur fair – 5 Prozent mehr«



3100 Beschäftigte folgten den Warnstreikaufrufen der IG Metall Rheine, darunter viele Leiharbeiter und Unorganisierte.

Allein auf der Kundgebung am 11. April waren über 1000 Metaller, um gegen die unglaublichen Vorstellungen der Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen zu protestieren.

Die Beschäftigten aus den Betrieben Renk AG, Dürr, Stemmann, Gieserei Jürgens, Storm, Benteler, Reckers, Metabo/Elektra-Beckum, Karman, Krone, Modine, Schmitz und Cargobull bekräftigten mit Warnstreiks die berechtigten Forderungen. »5 Prozent. Denn am Ende des Geldes ist zuviel Monat.«



Jubiläum

IG Metall Rheine feierte mit dem 1. Vorsitzenden Jürgen Peters.

1906 bis 2006 –

100 Jahre Metallgewerkschaft Rheine.

1966 bis 2006 –

40 Jahre IG Metall Verwaltungsstelle Rheine.

(Aus aktuellem Anlass – die Tarifaueinandersetzung – berichten wir darüber in der nächsten metall-Ausgabe.)



Impressum

IG Metall Rheine
Poststraße 30
48431 Rheine
Telefon 0 59 71-8 99 08-0
Fax 0 59 71-8 99 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de

Redaktion:
Rolf Tschorn (verantwortlich)

Die Friedenspflicht ist vorbei

Warnstreiks in Witten

Die Friedenspflicht ist vorbei, und die Kolleginnen und Kollegen sprechen eine deutliche Sprache. In Witten beteiligten sich etwa 1000 Beschäftigte an den Warnstreiks am 29. März.

»Kräftige Lohnerhöhungen in der aktuellen Tarifrunde sind bitter notwendig für unser Portemonnaie und damit für die Volkswirtschaft«, sagt Michael Hermund, Vorsitzender der DGB-Region Ruhr Mark. Die Kauf-

zurückhaltung in unseren Städten ist seiner Meinung nach der sichtbarste Beleg für die Verteilungsschieflage. Unsere Forderung ist klar: fünf Prozent mehr Geld, die Weitergewährung der vermögenswirksamen Leistungen und Regelungen zur Qualifizierung. Was sagen die Arbeitgeber bisher hierzu: nein. Das ist auch nach drei Verhandlungen alles, was ihnen hierzu einfällt. Verweigerung und Blockade auf der

ganzen Linie. Es geht bei dieser Tarifrunde

auch um die Frage, in welcher Republik wir künftig leben wollen. In einem Land, in dem Arbeitnehmer angemessen am wirtschaftlichen



Gewinne sind gestiegen – und die Löhne?

Fortschritt beteiligt werden, oder in dem nur noch Aktionäre und Unternehmensvorstände profitieren. Diese Frage stellt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Witten in seinem Referat. Die Zeiten, wo irgendwo Tarifabschlüsse erkämpft und dann automatisch auf die anderen Tarifbezirke übertragen werden, sind vorbei. Wir müssen daher alles tun, um die betriebliche Handlungsfähigkeit und Tariffähigkeit im Betrieb zu stärken. Für gute Arbeit muss auch gutes Geld verdient werden. Das Experiment, wirtschaftlichen Fortschritt durch Lohnkürzung zu erzielen,

hat nicht funktioniert. Die Menschen in unserem Land brauchen Geld, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die Gewinne und Vermögenseinkommen sind 2004 um 11,7 Prozent gestiegen, gleichzeitig ist die Kaufkraft zurückgegangen. Geld ist also genug da, es muss nur richtig verteilt werden. Die nächste Verhandlung wird am 6. April sein. Dann – so haben die Arbeitgeber angekündigt – werden sie ein Angebot auf den Tisch legen. Dies ist noch eine Chance für eine Lösung auf dem Verhandlungsweg. Wir sind auf dem richtigen Weg und werden ihn weitergehen. ◀



Warnstreiks unser gutes Recht: »Gib mir 5«

Aktionen in Witten

Internationaler Frauentag

Frauen – Geschichte – Mode: Unter diesem Motto stand der Internationale Frauentag in Witten.

Die Geschichte der Frau seit 1911 wurde dargestellt und begleitet mit Kostümen aus den 20er und 50er Jahren. Wie lebten und arbeiteten die Frauen zu dieser Zeit? Wie war es mit dem Arbeits- und Gesundheitsschutz bestellt und wie sah es mit der Hygiene aus? Passend zur jeweiligen Epoche informierte die Historikerin Claudia Thivessen über das Leben der



Aufmerksam dabei

Frauen. Am 19. März 1911 war der 1. Internationale Frauentag. Anlass für dieses Datum: An diesem Tag gedachte die Arbeiterbewegung stets der Gefallenen der März-Revolution 1848. Am 8. März 1914 traten in New York die Textilarbeiterinnen in den Streik. Seit 1914 ist daher der Internationale Frauentag am 8. März. ◀



Lebendige Geschichte in alten Kostümen

Frauen

Arbeitslos ja – hilflos nein

Unter dem Motto »arbeitslos ja – hilflos nein« trafen sich arbeitslose Frauen am 8. März zu einer Informationsveranstaltung, die gemeinsam mit der Gründergenossenschaft in Witten organisiert wurde.

Existenzgründungshilfen gibt es in der jetzigen Form nur noch bis zum 30. Juni, berichtet Frau Ihnenfeldt. Sie erläutert, was gebraucht wird für eine Existenzgründung. Alles ist besser, als ins »Hartz-IV-Loch« zu fallen. Die Geschäftsidee muss natürlich geprüft werden auf wirtschaftliche Eignung. Hier berät und unterstützt die Gründergenossenschaft.

Insgesamt gab es in diesem Jahr vier Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag mit einer Beteiligung von rund 160 Frauen. In zwei Betrieben haben die Betriebsrätinnen die beschäf-

tigten Frauen zu einer Informations-Veranstaltung eingeladen. Viele Frauen kamen. ◀

Termine

- ▶ **10. April 2006**
Ortsfrauenausschuss im Gewerkschaftshaus
- ▶ **13. März 2006**
Rentenberatung
(mit Terminvereinbarung)
- ▶ **24. April 2006**
Sitzung des Ortsvorstandes,
Gewerkschaftshaus

Impressum

IG Metall Witten, Hans-Böckler-Straße 12, 58455 Witten,
Telefon 0 23 02-2 81 29-0,
Fax 0 23 02-2 81 29-22

Redaktion: Manfred Müller
(verantwortlich), Bärbel Ringel,
Anne Chihi

Erstmaliger Warnstreik

Benteler-Beschäftigte: Es reicht

Zum ersten Mal haben Kolleginnen und Kollegen Arbeitskampfmaßnahmen im Supplierpark Köln ergriffen.

Benteler in Köln, ein Unternehmen der Benteler AG, ist bundesweit eines der größten Automobilzulieferer mit Standorten in Siegen und Paderborn. In Köln übernimmt Benteler den Achseneinbau für den Ford- »Fiesta«. In dem hochprofitablen Kölner Werk machte sich schon in den letzten Wochen auf Arbeitnehmerseite hohes Unverständnis für das Verhalten der Arbeitgeberseite breit.

Am 29. März haben die Beschäftigten gezeigt, dass sie geschlossen hinter der Forderung der IG Metall stehen und dieses mit einem einstündigen Warnstreik dokumentiert. Solidarisch wurden sie dabei auch von Kolleginnen und Kollegen der anderen ansässigen Firmen im Supplierpark unterstützt.



Benteler-Beschäftigte im Warnstreik

Peter Böhmer, IG Metall-Vertrauensmann und Betriebsratsvorsitzender der Firma Benteler zu den Streikenden: »Es kann nicht angehen, dass wir hier als Arbeitnehmer bei Benteler die höchsten Gewinne erarbeiten und dafür mit nichts in der Lohntüte nach Hause gehen sol-

len.« Der zuständige Fachsekretär der Kölner IG Metall, Wolfgang Hensen: »Die Verhandlungsführer der Arbeitgeber müssen nun schnell ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch legen, um Urabstimmungen und unbefristete Streiks noch zu vermeiden.«

Zwischenbilanz Betriebsratswahlen

IG Metall Betriebsräte waren erfolgreich

Seit 1. März 2006 laufen im Bundesgebiet die Betriebsratswahlen. Schon nach vier Wochen kann die Kölner IG Metall eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen. Im größten Kölner Metallbetrieb, bei den Ford Werken in Niehl, gewann die IG Metall mit 84 Prozent und einen Sitz hinzu. Die IG Metall-Liste gewann 37 von 41 Mandaten, die christliche Gewerkschaft fiel auf ein Mandat zurück. Eine eindrucksvolle Rückenstärkung für den Betriebsrat, der zwei Wochen zuvor eine Standort- und Investitionsvereinbarung abgeschlossen hat. Ebenso erfolgreich war die IG Metall-Liste im Ford Ersatzteillager. In den Kölner Betrieben der Deutz AG gab es eine Persönlichkeitswahl. Von den 46 Kandidaten der IG Metall-Liste entschieden sich die Wähler für

die Kandidaten, die die IG Metall Vertrauensleute für die Wahl empfohlen hatten. In den meisten Betrieben, die bislang gewählt haben, sind zwischen 80 und 100 Prozent der gewählten Betriebsräte IG Metall-Mitglieder, die sich für diese Aufgabe in Schulungen und Seminaren systematisch vorbereitet haben und oft über mehrjährige Erfahrungen verfügen.

Wahlbeteiligung sehr hoch

Auch in fast reinen Dienstleistungs- und Angestellten-Betrieben, wie zum Beispiel der Siemens Niederlassung in Köln mit 1345 Mitarbeitern gewann die IG Metall-Liste elf von 15 Sitzen. Die gegnerische Liste »AUB-Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Betriebsräte« – vom Siemens-

Konzern unterstützt –, konnte nur ein Mandat erringen. Insgesamt sind bei Siemens 14 von 15 Betriebsräten in der IG Metall organisiert. Auch hier stieg die Wahlbeteiligung um 15 Prozentpunkte auf 64 Prozent. In anderen Betrieben, wie Avaya-Tenovis, Boll & Kirch, GE-Inspektion, Kone Aufzüge, OTIS, Linde Kälte-technik, Robert Bosch, Logistik Magazin Köln und Steinert Elektromagnetbau lag die Wahlbeteiligung sogar jeweils zwischen 75 und 92 Prozent, also deutlich höher als in den vergangenen Landtagswahlen. Die Arbeitnehmer haben in den letzten vier Jahren sehr nachdrücklich erfahren müssen, wie nötig kampfund verhandlungserfahrene Betriebsräte sind.

Infos: www.koeln.igmetall.de

Tarifvertrag

Die Bedeutung von Tarifverträgen für ArbeitnehmerInnen

In dem zweiteiligen Seminar sind noch Plätze frei:

Teil 1: Tarifverträge von A bis Z in der betrieblichen Praxis

► 7. bis 8. Juni, Veranstaltungsnummer: K1-260112-036

Teil 2: Das neue Tarifwerk era (Entgelt-Rahmen-Abkommen) und seine Umsetzung im Betrieb

► 23. bis 25. Oktober, Veranstaltungsnummer: K1-260113-036

Beide Seminare sind im Hotel Schützenhof in Eitorf. Die Anmeldung zu diesem Block-Seminar bezieht sich verbindlich auf beide Seminartermine. Diese Seminare werden nach Paragraph 37.6 BetrVG angeboten. Informationen bei Doris Lehnert, Telefon 95 15 24-17.

Maikundgebung

Unter dem Motto »Deine Würde ist unser Maß« lädt der Deutsche Gewerkschaftsbund alle Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien und interessierte Kölner Bürgerinnen und Bürger zur Demonstration ein. Treffpunkt ist wie jedes Jahr das Gewerkschaftshaus. Um 12 Uhr geht es unter der bewährten musikalischen Begleitung von »Dicke Luft« zum Heumarkt. Als Hauptredner konnte Bertin Eichler vom IG Metall Vorstand gewonnen werden. Nach der Kundgebung um 13 Uhr startet das Kulturprogramm. Mit dabei: die Kabarettisten Wilfried Schmickler und Heinrich Pacht, Musik von Schäl Sick Brass Band und Rolly Brings.

Impressum

IG Metall Köln, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de

Redaktion: Witich Roßmann (verantwortlich), Uta Jendl

Auftakt in Letmathe, Menden, Lüdenscheid und Halver – Zwei Neuaufnahmen zu Beginn der Aktionen

Warnstreiks: Hunderte ließen Arbeit ruhen

»Da hilft nur Druck« sind sich viele Metallerinnen und Metaller einig, Sie haben die Hinhaltetaktik der Arbeitgeber satt. – Und zeigen das auch.

Schon vor Ende der Friedenspflicht waren in den Verwaltungsstellen die Vorbereitungen für Warnstreiks angelaufen. Ende März wurden die roten Brotdosen gepackt. Pfeife, Müsli-Riegel als Kraftreserve für eine möglicherweise lange Auseinandersetzung, Osterei, Info und rote Streikweste packten die Beschäftigten in den Büros mit Unterstützung der Senioren. – Für jeden, der am Warnstreik teilnimmt, eine Box, sagt Gudrun Gerhardt, Zweite Bevollmächtigte.



150 Beschäftigte bei Risse und Wilke waren die ersten, die mit einem Warnstreik die IG Metall-Forderungen unterstrichen

te. Die ersten Warnstreiks gab es am 30. März bei Risse und Wilke. In Letmathe. Zwischen 9 und 10

Uhr versammelten sich etwa 150 Beschäftigte vor der Produktionshalle. Bei der Aktion »offenes

Mikrofon« nutzten viele die Gelegenheit zur Diskussion. Forderung und Marschrichtung der IG Metall wurden durchweg positiv bewertet, bilanziert Ulrich Flasshoff, zuständiger Sekretär. Zwei Neuaufnahmen gab's während des Warnstreiks bei KME in Menden, wo 110 Mitarbeiter der Frühschicht streikten.

Einen Tag drauf gingen Beschäftigte bei Jung/Boucke in Halver eine Stunde früher als üblich ins Wochenende. ◀

Teilweise Verbesserungen Erfolge bei den Betriebsratswahlen

Arbeitnehmer wissen, was sie an der IG Metall haben. Das zeigt das Zwischenergebnis der Betriebsratswahlen.

»Im Trend haben wir unsere Ergebnisse halten, teilweise sogar verbessern könnten«, bilanziert Bevollmächtigter Bernd Schildknecht.

Bis Ende Mai sollen alle Ergebnisse vorliegen. Das Konzept der IG Metall kommt an. Beispiel: Schmiedetechnik Plettenberg. Hier hat die Belegschaft den alten Betriebsrat abgestraft, hat einen neuen Betriebsrat gewählt. Gudrun Gerhardt, zweite Bevollmächtigte: »Da sind jetzt Kollegen vertreten, die sich dagegen ausgesprochen haben, Einzelarbeitsverträge zu unterschreiben.« Der neue Betriebsrat setzt weiter auf tarifliche geregelte Bedingungen.

Erfahrungen haben gezeigt: Allein ist der Einzelne weitgehend schutzlos dem Diktat der Arbeitgeber ausgeliefert. Gemeinsam, mit Hilfe der IG Metall, ist mehr zu erreichen. ◀

Feiern und Fußball zum 1. Mai

Würde ist der Maßstab



Die Vorbereitungen für die Maifeiern sind angelaufen. Entwürfe für Plakate und Transparente liegen im Büro in Werdohl bereits vor

»Deine Würde ist unser Maß«. Das ist das Motto des DGB zum 1. Mai.

Zum »Tag der Arbeit« am 1. Mai gibt es vier Veranstaltungen im Märkischen Kreis. Vor dem internationalen Familienfest auf dem Sternplatz in Lüdenscheid startet um 11 Uhr der Demonstrationzug ab Kreishaus, 11.30 Uhr beginnt die Kundgebung, danach Fest auf dem Sternplatz mit vielfältigem Speisenangebot.

Feiern gibt es in Werdohl (Stadtmitte Süd, 11 Uhr) und Iserlohn (Neues Rathaus, 10.30 Uhr).

Neue Wege geht der DGB in Altena. »Freizeit gemeinsam genießen«, ist das Motto, sagt Stephan Förste, Vorsitzender des DGB-Ortsverbandes. Der hat diesmal zum Fußball-Turnier mit Mannschaften aus Betrieben Verbänden und Vereinen eingeladen. Beginn: 11 Uhr, Reinecke Stadion in Altena. Verpflegung und ein Unterhaltungsprogramm gibt es auch. ◀

Termine

- **1. Mai:** Veranstaltungen in Lüdenscheid, Iserlohn, Werdohl und Altena, (Bericht unten)
- **2. Mai, 10 Uhr:** Betriebsräte-Treff, Büro der Verwaltungsstelle Lüdenscheid.
- **3. Mai, 17 Uhr:** Angestellten-AG (Betriebsbesichtigung).
- **8. Mai, 7 Uhr:** OFA, Büro der Verwaltungsstelle Lüdenscheid.
- **16. Mai ab acht Uhr:** era-Rechtsberatung, Büro der Verwaltungsstelle Lüdenscheid.
- **16. Mai, 17 Uhr:** Nebenstellen-Sitzung Meinerzhagen.
- **18. Mai, 10 Uhr:** Betriebsrätekonferenz und era-Arbeitskreis, Hotel Wilhelmshöhe, Neuenrade.
- **1. Juni ab acht Uhr:** era-Rechtsberatung, Büro Iserlohn.

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Bahnhofstraße 2
59791 Werdohl
Telefon 0 23 92-91 99-0
Fax 0 23 92-91 99-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www2.igmetall.de/
homepages/werdohl-iserlohn/
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

Bildliche Eindrücke zur Metall-Tarifrunde 2006

Beeindruckende erste Warnstreikwelle

Bei Redaktionsschluss befanden wir uns am Ende unserer ersten Warnstreikwelle im Bereich der Verwaltungsstelle Remscheid-Solingen. Rund 3000 Kolleginnen und Kollegen in fast 40 Betrieben folgten den Warnstreikaufrufen der IG Metall.

Am 28. März endete die Friedenspflicht in der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie – ohne dass ein Angebot der Arbeitgeberseite vorgelegen hat. Pünktlich zum Ende der Friedenspflicht wurde bereits in der Nachtschicht bei Ten- te in Wermelskirchen die erste Warnstreikwelle im Bergischen Land gestartet. Schwerpunkt- mäßig beteiligten sich unsere Betriebe am 29. März, dem ersten Tag ohne Friedenspflicht. Es folgten nahezu täglich weitere Betriebe, so dass wir regelmäßig in der örtlichen und teilweise sogar in der überregionalen Presse prä-

sent waren. Die Aktivitäten in den einzelnen Betrieben waren unterschiedlich. Angefangen mit außerordentlichen Betriebsver- sammlungen und ganztägigen Betriebsratsinfos bis hin zu

stündlichen Trillerpfeifenkon- zerten und Warnstreiks vor den Werkstoren und auf den Straßen. Über 3000 Warnstreikende be- kräftigten die Forderungen der IG Metall nach fünf Prozent mehr

Entgelt, 37 Euro mehr Azubiver- gütung, einen Tarifvertrag zu Qualifizierung und Innovation sowie einen neuen Tarifvertrag zu vermögenswirksamen Leistun- gen. ◀



Warnstreik bei Rasspe, 75 Prozent der Belegschaft verlässt den Betrieb



Innerbetriebliche Warnstreikaktion bei SMS

Termine

► 1. Mai – 10 Uhr

»Tag der Arbeit«

Maikundgebung in Remscheid, Treffpunkt am Hauptbahnhof, anschließend Mai-Feier

► 1. Mai – 10.30 Uhr

»Tag der Arbeit«

Maikundgebung in Solingen, Treffpunkt am Parkplatz Birker Straße, anschließend Mai-Feier

► 9. Mai – 10 Uhr

Arbeitskreis Senioren im Lin- denhof/Remscheid

► 16. Mai – 9.30 Uhr

Tagesschulung der Rechtsan- waltskanzlei Schneider- Schwegler im Saal der Verwal- tungsstelle in Remscheid
Referent: Rechtsanwalt Dr. Uwe Silberberger

► 22. Mai – 16.30 Uhr

Arbeitskreis Vertrauenskörper- leitungen im Saal der Verwal- tungsstelle in Remscheid

► 30. Mai – 16.30 Uhr

Arbeitskreis Schwerbehinder- tenvertretungen im Saal der Verwaltungsstelle in Rem- scheid

Unsere Internetpräsenz:
www.igmrsg.de

Impressum

IG Metall Remscheid-Solingen,
Elberfelder Straße 39,
42853 Remscheid,
Telefon 0 21 91-49 57-0,
Fax 0 21 91-49 57-50,
E-Mail: remscheid-solingen@igmetall.de,
Internet: www.igmrsg.de

Redaktion: Michael Mahlke
(verantwortlich), Marko Röhrig

Nachruf

Arnold Heutelbeck

Unerwartet erhielten wir die Nachricht vom Tode eines ge- schätzten Gewerkschafters.

Gemeinsam mit seiner Fami- lie und seinen Kolleginnen und Kollegen trauern wir um Arnold Friedrich Heutelbeck, der am 24. März 2006 im Alter von 57 Jahren starb. Seit 1999 war der Kollege Heutelbeck Betriebs- ratvorsitzender bei R. Röntgen in Remscheid. Seit 1980 Mit- glied der IG Metall.

Wir werden ihn und seine freundliche Art sehr vermissen und ihm ein ehrendes Anden- ken bewahren.

IG Metall Verwaltungsstelle
Remscheid-Solingen
- Der Ortsvorstand -
i. V. Michael Mahlke
i. V. Annelene Greb